



Unwillige

Neue Achsen, alte Probleme

Wie am 8. Mai mit Amerikas Austritt aus Irans [Atompakt](#) angekündigt, wirken ab dem 7. August wieder die US-Sanktionen gegen Teheran in der Flug- und Autoindustrie, im Edelmetall- und Devisenhandel. Übrige, nuklear bezogene Sanktionen gelten ab 5. November, um Zeit für die Abwicklung im Schiffs-, Bank- und Ölsektor zu geben. Präsident [Trump](#), der am 6. August dieses [Dekret](#) in Bedminster, New Jersey, unterschrieb, Foto, meinte, dass der defekte [Atompakt](#) sein Ziel verfehlte, "alle Wege für Irans Atombombe zu blockieren und der mörderischen Diktatur einen Rettungsring mit Bargeld zuwarf, so dass sie weiter Blutvergießen, Gewalt und Chaos verbreitete." Motto: friedliche Integration oder Isolation.

Foto Shealah Craighead



Gleichwohl am 7. August trat das Blockade-Statut der [EU](#) in Kraft, wonach Unternehmen vor Amerikas Sanktionen im legitimen Geschäft mit Iran geschützt werden sollen. Zudem mögen Finanzkanäle mit Iran und dessen Öl- und Gasexporte erhalten werden. Die Bewahrung des Atompakts mit Iran wäre eine Sache des Respekts für "internationale Abkommen" und der globalen Sicherheit. Motto: Geschäfte stehen höher als der Aggression zu kontern.

Adieu Westen

Damit stehen drei Kernländer des Westens, der Nato und die [EU](#) erstmals nach 1945 in direkter Konfrontation zu Amerika. Der alte Westen ist in der [Umgruppierung](#). E3-Europäer (Paris, Berlin, London) machen sich mit einem islamistischen Regime gemein – sowie mit Russland und China. Demokraten sehen den 7. August als historisches Debakel an, zumal es [E3](#)-Politiker wie [einst](#) unwichtig erachten, Irans Androhung eines nuklearen Holocausts gegen Israel zu erwähnen. Warnungen aus Israels Demokratie überhörten die E3-Akteure.

Politisch erhellt es eine Fehlerkette. Zuerst folgten E3-Führer kritiklos Präsident Obama, ohne alternative Analysen zur Natur des Regimes im Iran, zumal sie durch die geografische [Nähe](#) und den Berliner [Öffnungskurs](#) Irans Politislam besonders betrifft. Wirtschaftlich hat das Blockade-Statut keinerlei Chancen, kleinen und mittleren Firmen zu helfen. Dann unterlagen E3 wohl Fehlanalysen zu Trumps Mittelostkurs und Warnungen vom 13. Oktober. Sie zeigten am 6. August Theokratien und ihre Profite höher als aggressive Gefahr für ihre Völker zu stellen, und nicht die Kraft zu haben, ihre Iran-Kurse solide absichern zu können.

Niemand kann sagen, nichts gewusst zu haben. Der [Atompakt](#) – kein ratifizierter Vertrag – erhielt Kritik und Obamas Trick im UN-Sicherheitsrat. Israels Premier Netanjahu warnte vor dem [Kongress](#). Angela Merkel lief Präsident Obama nach. Die Divergenz Berlin-Jerusalem kam auf. Das [Ziel](#) war und ist, Irans Verhalten zu verändern – regional: Proxies wie Hizballah im Libanon, Hamas in Gaza und al-Huthi im Jemen zu finanzieren, die in Iran produzierte Raketen nach Arabien abfeuern; – global: wo das Regime Terror sponsert; in Europa wurde er in [Wien](#) und [Paris](#) verhütet. Die expansive [Natur](#) eines islamistischen Regimes, wo Revoltenexport seit 1979 Staatspolitik ist, scheidet die demokratischen Geister.

Achse der Unwilligen

Dennoch kommt es zur Achse der Unwilligen, zumal der E3-[Iran-Kurs](#) keine Alternative zu dem Amerikas bildet, der Iran mit Nukes als expansiven Hegemon in Mittelost und Europa verhüten will. Sicher gibt es Asymmetrien der [Lage](#) und ihrer [Beurteilung](#) zwischen Amerika und Europa, auch des [Atompakts](#). Doch sollten sie sich in Grundfragen zu einem islamistischen Regime im Griff nach Nukes und ballistischen Raketen einig werden, ohne [Zwietracht](#), zumal es nun erneut im Widerstand des Volkes in Frage steht. [Auswege](#) führen, wie am 21. Mai angeregt (mit oder ohne Trumps Treffen mit Ruhani), zum Atompakt [B](#) – oder zur Wende gegen das Regime. Besteht es weiter, ereilt Europa eine Flüchtlingswelle.

Aber es sind auch Beijing und der Kreml, die diese Lage zu ihren Gunsten zu verändern suchen. Beide bauen [Kernkraftwerke](#) im Iran, die ab 2022 ohnehin Kontrollen zum militärischen Atom erschweren. Ägypten, die Türkei, Emirate und Saudi-Arabien ziehen nach und diese Rivalität kann dann leicht kriegerisch ausufern. Das Schisma, das jetzt den alten Westen in Sachen Irans Atompakt spaltet, begünstigt diese Entwicklung nur noch. Vorerst mag sich jede Firma und jeder Staat in Europa so oder so entscheiden: Amerika oder Iran.

Vertrauenswürdig?

Für Israel reift eine schwierige Lage, zumal al-Asads Truppen an die Golan-Grenzen aufzurücken, und mit ihnen iranisches Militär? Lange träumten Nachbarn von einem Mehrfrontenkrieg gegen Israel: die Hizballah mit Raketen aus Südlibanon, die Syrer (samt Iranern) vom Golan her und Hamas wie Islamischer Jihad in Gaza. Netanjahu erhielt wohl Putins Segen, gleich direkt die Gefahren aus Syrien abzubauen. Umgekehrt hat Teheran gedroht, Schiffe durch die [Hormus](#)-Straße und Meerengen des Roten Meeres mit den al-Huthi durch Raketen zu blockieren. Uneinigkeit zu Iran können sich Amerika und Europa nicht leisten.

Präsident Ruhani lobte am 6. August, Europa biete heute Amerika die Stirn, obwohl es stets dessen Alliiertes war. Iran stehe nicht allein da, gelte als vertrauenswürdig. Teheran hofft, dass der Den Haager Internationale Gerichtshof Ende August seine Klage zur Verletzung des Freundschaftsvertrags 1955 mit und durch Amerika wegen Sanktionen erörtert.

Doch gibt es weitere Achsen von Unwilligen, etwa Israel mit arabischen Ländern, von Ägypten und Jordanien abgesehen. Paradox ist, je mehr Amerika in Achsen von Willigen Gefahren Irans und der liierten Islamisten angeht, desto weniger zeigen Länder für Israel Flagge. Sie fallen von erreichten Positionen ab, fürchten sich vor ihren eigenen Reformern. Dass sich Amerika und Europa zu Mittelost entzweien, begann in der Globalära ab 1990, milderte sich zu 9/11, um sich 2015 und [2017](#) zu vertiefen. Koordiniert sich die Nato noch?

Maß und Mitte: Horst Seehofer



Der Innenminister, [Foto](#) Ralf Roletschek, errang Platz [vier](#) auf der Liste von Daniel Pipes über die zehn wichtigsten Europäer, da er Angela Merkel abrinne, illegale Einwanderer fern zu halten. Ja, er fiel durch Grundsätze zur Migration auf. Am [27. Juli](#) ergänzte er, der Islam gehöre nicht zu Deutschland, das er Jahrhunderte nicht prägte, aber dort lebende Muslime gehörten dazu. Die Koalition wolle die Spaltung der Gesellschaft nicht allein in der Asylfrage überwinden: Gefährder sollen abgeschoben werden; Leute mit Einreisesperre wäre die Wiedereinreise zu verwehren; Asylsuchende, die woanders Asyl beantragten, seien dorthin zu bringen. Sein Migrationskurs samt Reduzierung und [Zuwanderungsgesetz](#) beende bald den Spuk mit der Alternative für Deutschland. Geht der nicht erst richtig los?

[Wolfgang G. Schwanitz](#)